

Häufigkeiten körperlicher Gewalt in der Erziehung

Wie oft verwenden Eltern körperliche Gewalt in der Erziehung ihrer Kinder?

Auf der Grundlage der Angaben von 1013 Eltern wurde in der der aktuellen Erhebung erfasst, welche Erziehungsmassnahmen die Eltern einsetzen. Es ist zu beachten, dass diese Daten auf einem Selbstbericht beruhen und deswegen in der Tendenz eine leichte Verzerrung gegen unten beinhalten dürften (aufgrund der Möglichkeit eines sozial erwünschten Antwortverhaltens). Aus diesem Grund wurde die Häufigkeit des Erziehungsverhaltens nicht nur direkt erfragt, sondern auch implizit über die Frage nach der Zeitspanne seit dem letzten Auftreten einer Gewalthandlung. Die implizite Erfragung dürfte weniger stark einem Verzerrungseffekt unterliegen.

Erziehungsmassnahmen, die körperliche Gewalt beinhalten

Unter den verschiedenen Gewalthandlungen in der Erziehung wurden «Schläge auf den Hintern» am häufigsten praktiziert. Rund 15% der Eltern gaben an, ihrem Kind zur Strafe schon mal auf den Hintern geschlagen zu haben. Am wenigsten häufig kamen «Schläge mit Gegenständen» vor. Mit 99% der Befragten haben dies fast alle Eltern, die an der Umfrage teilgenommen haben, noch nie getan. Neu wurden «Schütteln» und «Stossen» erhoben: Rund 11% der Eltern haben ihr Kind schon in Bestrafungssituationen gestossen, und 5% der Eltern haben ihr Kind schon geschüttelt (s. Tab. 1). Es fiel auf, dass praktisch niemand angab, Massnahmen mit körperlicher Gewalt sehr häufig anzuwenden.

Tab. 1: Prozentuale Häufigkeiten der Körperstrafen

	nie	Sehr selten	selten	manchmal	häufig	Sehr häufig
An den Haaren ziehen	91.4%	6.6%	1%	0.8%	0.2%	0%
Schläge auf den Hintern (mit der Hand)	85.6%	10.8%	2.5%	1%	0.1%	0%
Schlagen sonst	94%	4.9%	0.8%	0.3%	0%	0%
Ohrfeigen	92.8%	5.8%	1.1%	0.3%	0%	0%
Mit Gegenständen schlagen	99.3%	0.3%	0.3%	0.1%	0%	0%
Kalt ab duschen	98.1%	1.4%	0.4%	0.1%	0%	0%
Schütteln	95.2%	4.3%	0.3%	0.2%	0%	0%
Stossen	88.7%	8.6%	1.4%	1.2%	0.1%	0%

In Abbildung 1 sind die vier am häufigsten verwendeten, physischen Erziehungsmassnahmen nach Alter des Kindes dargestellt. Gegenüber jüngeren Kindern wurde öfters körperliche Gewalt angewendet als gegenüber älteren Kindern. Häufiger angewendete Erziehungsmassnahmen waren Schläge auf den Hintern oder an den Haaren ziehen. Ältere Kinder bzw. Teenager werden nicht selten von den Eltern gestossen.

Wenn die einzelnen Gewalthandlungen kumuliert betrachtet werden, lässt sich feststellen, dass 69.4% der befragten Eltern gegenüber ihren Kindern nie körperliche Gewalt anwenden. Mit 27.5% etwas mehr als jeder 4. Elternteil gab an, dies selten oder sehr selten zu tun. Rund 3.1% der Eltern gab an, gegenüber ihren Kindern manchmal oder häufig eine Gewalt beinhaltende Massnahme anzuwenden, was auf eine gewisse Regelmässigkeit schliessen lässt.

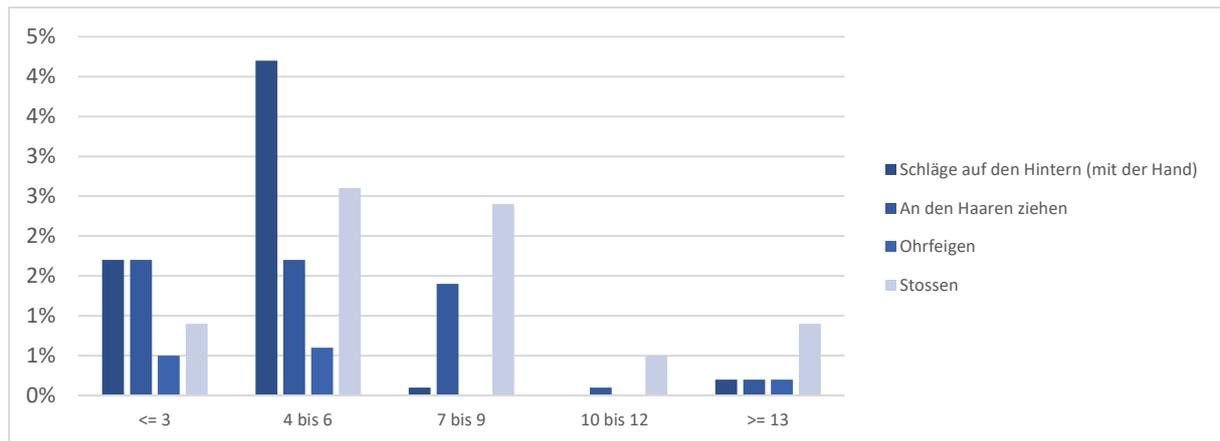


Abb. 1: Regelmässige physische Erziehungsmassnahme nach Alter des jüngsten Kindes/des Einzelkindes

Diese Werte korrespondieren relativ gut mit der erhobenen Latenz seit der letzten Gewalthandlung: Rund 2.8% der Eltern gaben an, dass sie gegenüber Ihrem jüngsten Kind in den letzten 7 Tagen eine Gewalt beinhaltende Handlung angewendet hätten. Für 5.6% war dies in den letzten 4 Wochen der Fall. Wie zu erwarten war, wandten rund 8.4% der Eltern Gewalt ihm Rahmen des vergangenen Monats an, was auf eine gewisse Regelmässigkeit schliessen lässt. Weitere 6.8% wandten Gewalt im letzten halben Jahr, und damit seltener an. Mehr als ein halbes Jahr liegt die letzte Gewalthandlung bei 21.3% der Eltern zurück. Schliesslich gaben 63.6% der Eltern an, dass sie gegenüber ihrem Kind noch nie eine Körperstrafe angewendet haben.

Erziehungsmassnahmen, die psychische Gewalt beinhalten

Psychische Gewalt in der Erziehung ist schwierig zu erfassen, und eine Erfassung über Selbstberichte ist deshalb weniger genau, als wenn konkrete Handlungen mit körperlicher Gewalt benannt werden können. Die Frage, inwiefern psychische Gewalt vorliegt, hängt u.a. auch von der subjektiven Wahrnehmung und des Erfahrungshorizonts des Kindes ab, und in welchen Erziehungskontext die Handlung eingebettet ist. Die erfragten Handlungen beinhalten Massnahmen, die das Vorenthalten grundlegender Bedürfnisse des Kindes androhen, die gezielt Angst machen, oder die zum Ziel haben, dem Kind psychische Schmerzen zuzufügen.

Liebesentzug (dem Kind zeigen/sagen dass man es nicht mehr gern hat) fiel deutlich als die Massnahme auf, die mit rund 6 Prozent am meisten Eltern häufig oder sehr häufig anzuwenden angaben, und fast jeder 10. Elternteil (9.6%) gab an, dies mit einer gewissen Regelmässigkeit zu tun. Rund 12% der Eltern gaben an, sie schon einmal ihr Kind erniedrigt oder lächerlich gemacht haben, wobei dies bei lediglich 1.3% mit einer gewissen Regelmässigkeit vorkam. Mit Worten wehtun und heftig beschimpfen gaben fast 30% der Befragten als Massnahmen an, die sie mindestens einmal ausgeführt hatten, wovon 3.9% dies mit einer gewissen Regelmässigkeit zu tun berichteten (s. Tab. 2).

Die kumulierten Häufigkeiten für psychische Bestrafungen fielen denn auch häufiger aus als die Massnahmen, die körperliche Gewalt beinhalten: Regelmässig gaben fast jeder 6. Elternteil an (17.5%), Erziehungsverhalten mit psychischer Gewalt anzuwenden. Selten oder sehr selten taten dies 38.1%, und 44.4% der Eltern gaben an, dies nie zu tun.

Wenn nach dem Zeitpunkt der letzten Erziehungshandlung gefragt wurde, die mit erhöhter Wahrscheinlichkeit psychische Gewalt beinhaltet, gaben 11.3% der Eltern an, dass dies in der letzten Woche vorgekommen sei. Bei weiteren 13.4% der Eltern kam dies im letzten Monat vor, womit

davon ausgegangen kann, dass rund jeder 4. Elternteil mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit und Regelmässigkeit psychische Gewalt in der Erziehung anwendet. Für rund 15.1% der Eltern liegt die letzte psychische Gewalthandlung bis zu einem halben Jahr zurück, und bei 18.5% der Eltern mehr als ein halbes Jahr. Etwas weniger als die Hälfte der befragten Eltern (41.6%) gaben an, noch nie solche Erziehungsmassnahmen angewendet zu haben.

Tab. 2: Prozentuale Häufigkeiten der psychischen Strafen

	nie	Sehr selten	selten	manchmal	häufig	Sehr häufig
Mit Schlägen drohen	81.6%	12.3%	2.7%	2.8%	0.5%	0.1%
Für längere Zeit einsperren	89.5%	6.8%	1.7%	1.5%	0.4%	0.1%
Drohen, wegzugehen und Kind zu verlassen	84%	9.2%	3.5%	3%	0.3%	0%
Zeigen/sagen, dass man Kind nicht mehr gern hat	81.4%	7.5%	1.6%	3.6%	5%	1%
Sagen, dass Kind weggegeben wird	91%	6.7%	1.1%	1%	0.1%	0.1%
Mit Worten weh tun, heftig beschimpfen	72%	19.1%	5%	3.4%	0.5%	0%
Erniedrigen/lächerlich machen	87.9%	8%	2.9%	1.1%	0.2%	0%

Weitere Erziehungsmassnahmen

Ein kurzer Überblick über die Häufigkeiten weitere Erziehungsmassnahmen, auf die Eltern zurückgreifen um ihre Kinder zu erziehen, soll es erleichtern, die oben berichteten Handlungen mit Gewalt einzuordnen.

Die im Folgenden thematisierten Erziehungsmassnahmen beinhalten keine oder deutlich weniger wahrscheinlich physische Gewalt (unklar ist dies bei der Handlung, das Kind «über mehrere Stunden zu ignorieren», was durchaus eine starke psychische Belastung des Kindes darstellen kann).

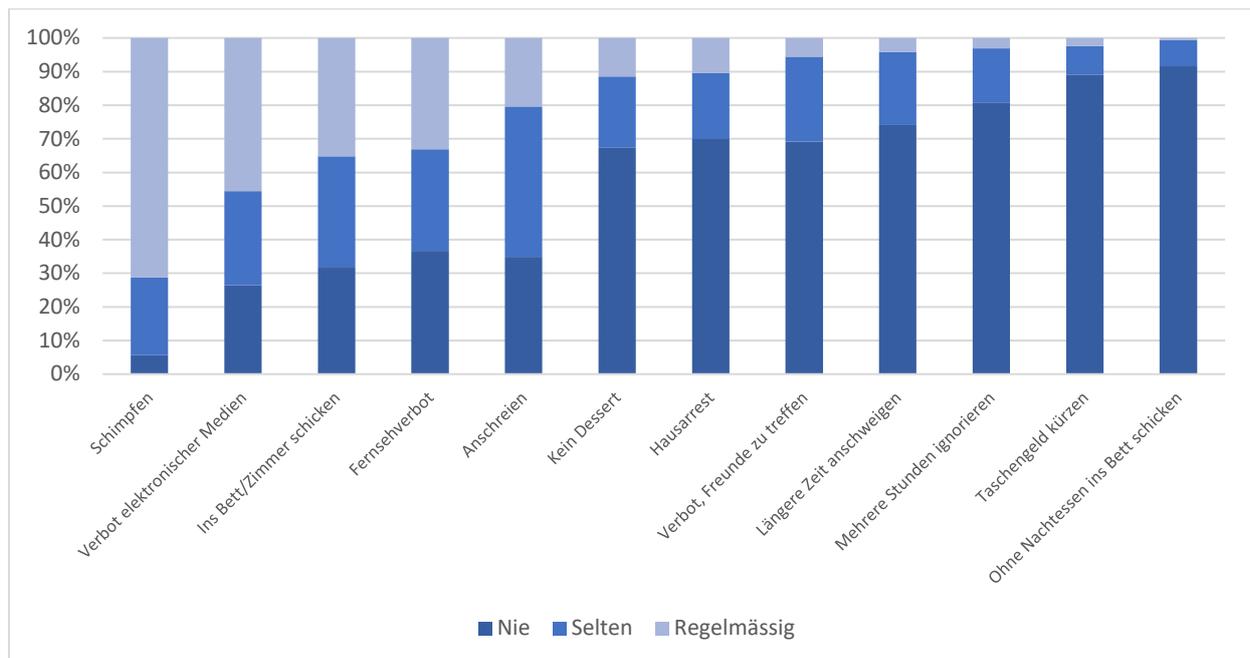


Abb. 2: Prozentuale Häufigkeiten von weiteren Erziehungsmassnahmen

Am häufigsten gaben Eltern an, zu Schimpfen. Über 70% schimpfen demgemäss regelmässig mit ihren Kindern. Andere häufig angegebene Erziehungsmassnahmen waren Verbote von elektronischen Medien (Tablet, Computer, Konsolen) und Fernsehen. Kinder werden mit vergleichbarer Häufigkeit zur Bestrafung ins Zimmer/ins Bett geschickt. Abb. 2 zeigt, dass nur wenige Eltern als Bestrafungsmassnahme das Taschengeld kürzten oder das Kind ohne Essen ins Bett schickten.

Vergleich über die vergangenen 5 Jahre: Wie oft haben Eltern in den Jahren 2017, 2019 und 2022 Erziehungsmassnahmen angewendet?

Bereits in den Jahren 2017 und 2019 beantworteten 1523 resp. 2072 Eltern analoge Fragen zu ihrem Erziehungsverhalten. Ein Vergleich der Zahlen dieser drei Stichproben zeigt, dass über die Jahre hinweg die Häufigkeiten für körperliche und psychische Erziehungsmassnahmen in der Tendenz abgenommen haben (s. Abb.3).

Werden die Eltern nach dem Zeitpunkt der letzten Erziehungsmassnahme gefragt, zeigte sich ein ähnliches Bild. Während 2017 noch 4.7% der befragten Eltern angaben, dass sie in der vergangenen Woche ihr Kind mittels Ohrfeige oder Klaps gemassregelt haben, waren es im Jahr 2022 nur 2.8%.

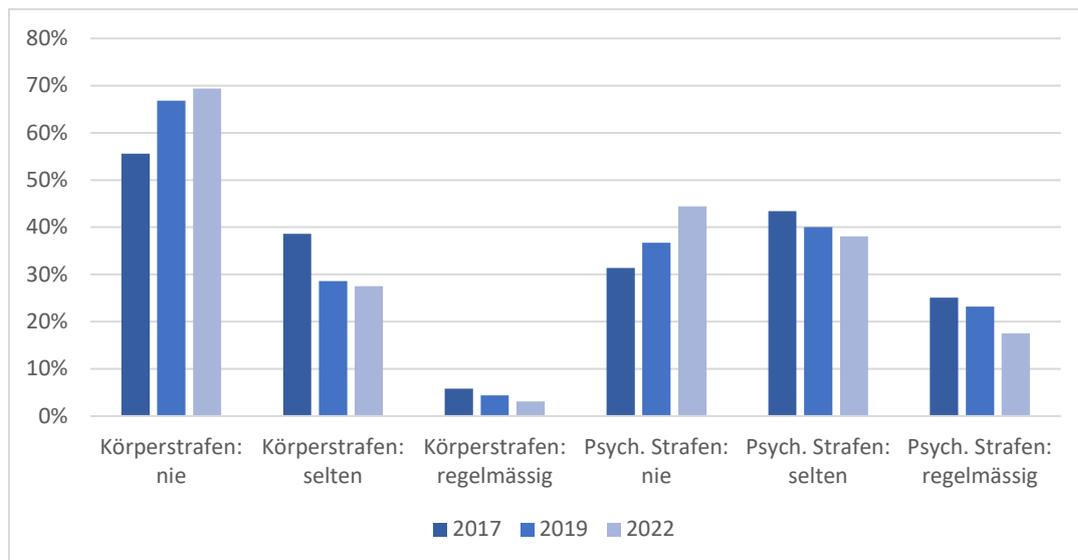


Abb. 3: Bestrafungshäufigkeiten nach Erhebungsjahr

Demgegenüber stieg der Anteil der Eltern, die laut Befragung ihre Kinder nie schlagen. Auch für psychische Bestrafungsarten wuchs die Gruppe der Väter und Mütter, die ihre Kinder nie richtig anschreien, runtermachen oder Angst einjagen (s. Abb. 4).

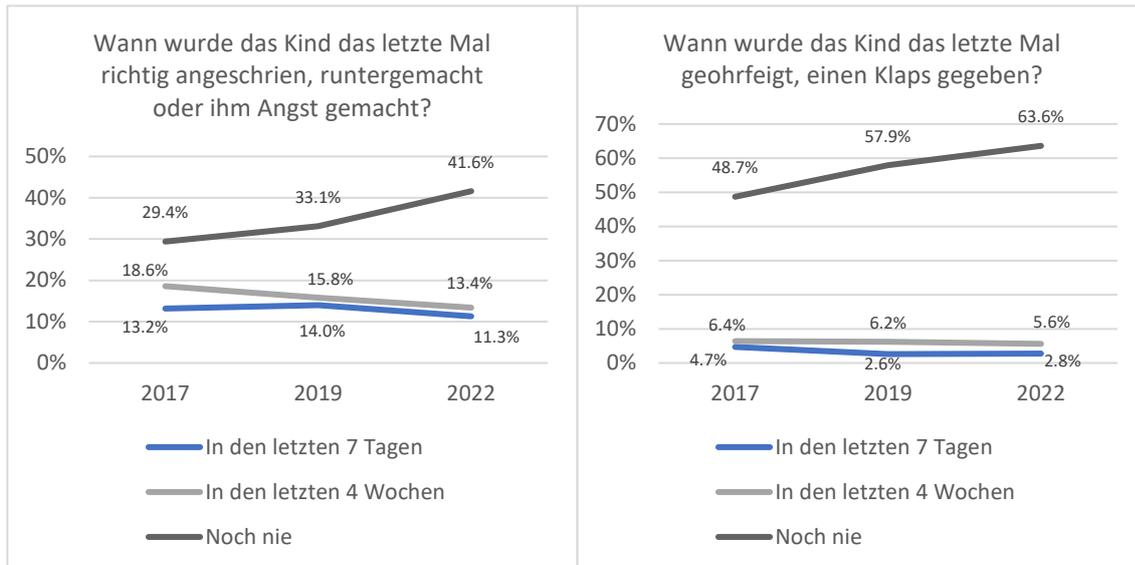


Abb. 4: Latenz seit letzter Erziehungsmassnahme über mehrere Messzeitpunkte

Welche Eltern wenden gegenüber ihren Kindern Gewalt an?

Väter und Mütter unterscheiden sich nicht hinsichtlich der Anwendungshäufigkeit von physischen und psychischen Strafen.

Das **Alter der Eltern** stand in dieser Stichprobe in keinem bedeutsamen Zusammenhang mit der Anwendungshäufigkeit von Erziehungsmassnahmen mit physischer und psychischer Gewalt.

Die Bestrafungshäufigkeit änderte sich variierte allerdings nach dem **Alter des jüngsten/ Einzelkindes**. So wurde am häufigsten körperliche Gewalt gegenüber 4- bis 6-Jährigen berichtet (selten: 34.7%, regelmässig: 6.8%). Je älter die Kinder werden, desto weniger häufig werden sie Ziel von Erziehungsmassnahmen mit körperlicher Gewalt.

Auch bei Erziehungsmassnahmen mit psychischer Gewalt nimmt die Häufigkeit mit wachsendem Alter der Kinder ab. So werden 4- bis 6-Jährige von 22.7% der Eltern regelmässig Ziel von Erziehungsmassnahmen mit psychischer Gewalt, während Teenager noch in 15.4% der Fälle regelmässig Ziel solcher Massnahmen waren.

Eltern aus verschiedenen **Sprachregionen** unterschieden sich ebenfalls in der Häufigkeit der Angaben von Erziehungsmassnahmen mit körperlicher Gewalt. Eltern aus dem französischsprachigen Raum gaben öfter an, physische Bestrafungen zu nutzen, als Eltern aus der Deutschschweiz oder der italienischsprachigen Schweiz (s. Abb. 5). Für die Gesamtheit von Erziehungsmassnahmen mit psychischer Gewalt erreichten die regionalen Unterschiede keine statistische Bedeutsamkeit.

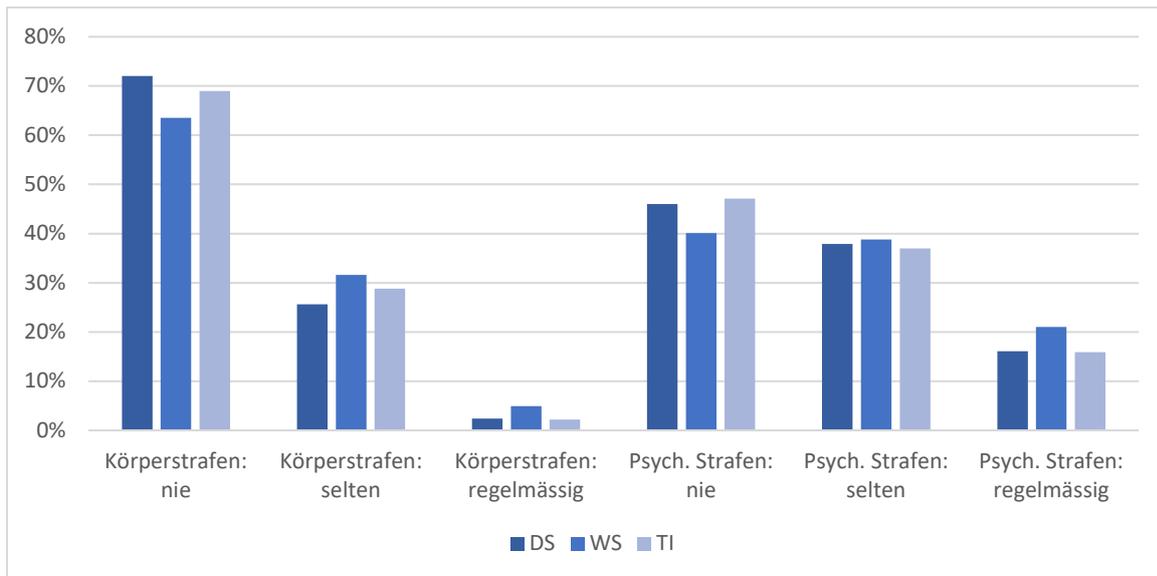


Abb. 5: Bestrafungshäufigkeiten nach Sprachregion

Was war der Anlass für die körperliche Erziehungsmassnahme, und was löste sie bei den Eltern aus?

Rund ein Drittel der befragten Eltern gaben an, schon einmal Erziehungsmassnahmen mit körperlicher Gewalt angewendet zu haben. Diese Eltern wurden anschliessend gefragt, was beim letzten Vorkommnis der Anlass für die Handlung war.

Am häufigsten entstanden solche Gewaltereignisse in Stresssituationen (s. Tabelle 3). Fast die Hälfte der teilnehmenden Eltern gaben an, dass sie sich vom Kind geärgert, genervt oder provoziert fühlten, was schon 2017 mit einer geringfügig höheren Prozentzahl die häufigste Begründung war. Mehr als jeder dritte Elternteil gab auch an, dass er oder sie genervt, verärgert oder müde war. Hier ist ein deutlicher Anstieg von und 11% im Jahr 2017 zu sehen. Rund ein Viertel der Eltern gaben an, dass sie sich einer körperlichen Handlung bedienten, weil das Kind wütend oder aggressiv war, oder weil selbst körperliche Gewalt angewendet habe. Etwas weniger häufig war ein aktives Fehlverhalten des Kindes der Anlass für körperliche Gewalt, und eher selten wurde andere Gründe genannt, wie etwa, dass da Kind schlecht geschlafen oder etwas verschüttet oder schmutzig gemacht hätte.

Tabelle 3: Anlass für letzte körperliche Erziehungsmassnahme (Mehrfachnennungen möglich)

Es hat mich geärgert, genervt oder provoziert.	40.4%
Ich war sehr müde, gereizt oder mit den Nerven am Ende.	36.5%
Es wollte nicht gehorchen.	30.7%
Es war wütend, aggressiv.	25.6%
Es hat mir körperlich weh getan.	21.4%
Es war gemein zu Geschwistern/anderen Kindern.	17.3%
<i>Anderes</i>	<i>9.5%</i>
Es war laut, hat häufig geschrien.	9.2%
Es war frech zu anderen Leuten.	5.7%
Es hat etwas kaputt gemacht.	5%
Es wollte nicht einschlafen oder ist mehrmals erwacht.	0.8%
Es hat etwas verschüttet oder sich schmutzig gemacht.	0.2%
Es hat schlechte Schulnoten mit nach Hause gebracht.	0%

Das Anwenden der körperlichen Erziehungsmassnahme löste bei einer Mehrheit der Eltern (76.8%) ein schlechtes Gewissen und Selbstvorwürfe aus. Noch vor 5 Jahren waren dies lediglich rund 46%. Rund jeder 5. Elternteil (19.2%) dachte sich, dass so eine Strafe manchmal angebracht sei und jeder zehnte Elternteil (9.5%) machte sich keine Gedanken darüber. Diese Zahlen blieben hingegen seit 2017 relativ stabil. Rund 7% der Eltern sagten sich, dass Kinder schon mal einen Klaps vertragen können und dass so eine Strafe nicht schadet. Auch diese Zahlen blieben relativ stabil.